

# Putzen gegen Rechts

## Schule im Ostergrund zeigt Ausstellung ‚Hass vernichtet‘

Von ULRICH KÖSTER

■ **Treysa.** Sie wollen ein Zeichen gegen die Zeichen setzen und entfernen Symbole, Parolen und Aufkleber aus

der Nazi-Szene.

Im vergangenen Herbst begaben sich die Schülervereiner der Schule im Ostergrund (SiO), gemeinsam mit der Berliner Aktivistin Irmela Men-

sah-Schramm, auf eine Putztour durch Treysa, um Schmierereien, Graffiti und rassistische Sprüche zu entfernen oder zu überpinseln. Die „Polit-Putze“, wie sie oft genannt wird, hat es sich seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht, die alltäglichen Spuren aus der rechten Ecke verschwinden zu lassen.

Bevor die engagierte 68-Jährige den braunen Dreck wegputzt, hält sie die Zeichen an Wänden, Wartehäuschen oder Telefonzellen mit ihrer Kamera fest. Im Laufe der Zeit entstand dadurch eine große Sammlung, aus der 1995 eine Wanderausstellung hervorging.

„Es geht nicht darum, massenhaft Nazisymbole und -parolen zu präsentieren, sondern mit der getroffenen Auswahl eine Sensibilisierung zu erzeugen“, lautet Mensah-Schramms Erläuterung zu der Bilderschau, die aktuell für zwei Wochen in der SiO zu sehen ist.

### Von Schülern für Schüler

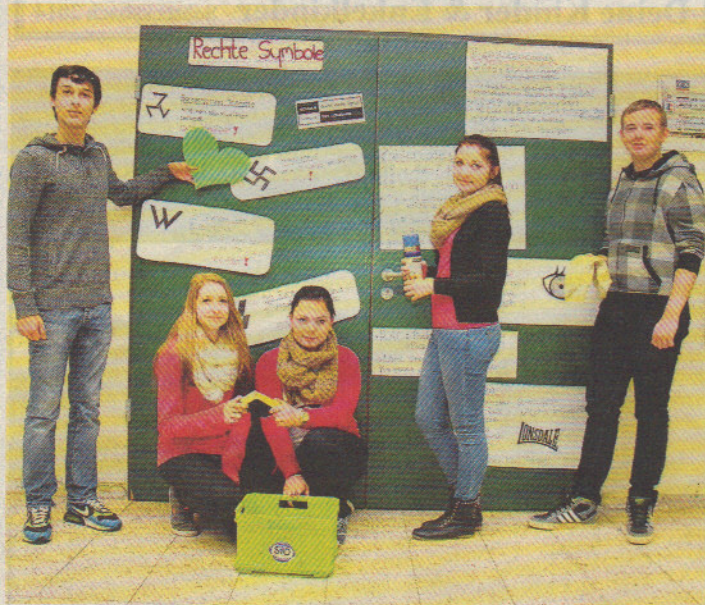
Im Vorfeld hatten die Mitglieder der SV eine ergänzende Dokumentation ihrer eigenen Putzaktion zusammengestellt. „Wir haben uns einmal in der Woche getroffen und an der Ausstellung gearbeitet“, erzählte Sibahn Yousef. „Unter anderem haben wir Einladungen an Menschen geschrieben, die zur Eröffnung

kommen sollten“, ergänzte Ilja Enis.

Zur großen Freude der Schüler kam die Initiatorin persönlich nach Treysa, weitere Gäste waren der Bürgermeister sowie Vertreter von Organisationen und Initiativen, die sich mit der Problematik Rechtsradikalismus beschäftigen.

Sogar ein Fernsichteam von RTL war vor Ort, da es derzeit eine Reportage über das Engagement von Mensah-Schramm dreht.

„Wir nutzen die Ausstellung für den Unterricht“, erklärte SV-Lehrerin Sandra Ackermann, die das Projekt begleitet, „die SV kann dabei als Experte fungieren, denn es ist ein Projekt von Schülern für Schüler“, so die Pädagogin weiter. „Es ist ein tolles Ergebnis“, lobte Schulleiter Timo Clobes den Einsatz der Jugendlichen, „aber man muss dranbleiben“, sagte er mit Blick auf den jahrzehntelangen Kampf der streitbaren Berlinerinnen gegen den immer wieder aufkeimenden braunen Spuk. „Wir planen noch einen Nachgang“, so der Ausblick von Ackermann. Ein Workshop, bei dem die Schüler Fotos mit Nazisymbolen künstlerisch verfremdeten, fand bereits statt. „Einige davon sollen sogar in eine Ausstellung in Berlin einfließen“, freute sie sich über die Würdigung der Arbeit auch außerhalb der Schule.



Mit Putzlappen und grünen Herzen gegen rechte Parolen (v.l.): Schülervereiner Sibahn Yousef, Carina Schmidt, Laura Schneider, Carina Ohl und Ilja Enis vor gängigen und weniger bekannten Nazisymbolen.

Foto: Köster